

Pressemitteilung zum Weltfrauentag und anlässlich des Vorhabens ein Großbordell in Karlsruhe zu errichten

Karlsruhe, den 08.03.2023

Heute feiern wir den internationalen Frauentag. Ein Tag an dem das Augenmerk auf die Situation der Frauen gerichtet ist und rückblickend sich PolitikerInnen fragen sollten, ob genug, insbesondere für den Schutz der Frauen vor Gewalt, getan wurde.

In Deutschland haben wir immer noch ein Gesetz zu Prostitution, das eindeutig Frauen vor Gewalt nicht schützt, sondern ganz im Gegenteil, sehr täterfreundlich ist und Frauen in der Prostitution vielseitigen Formen der Gewalt machtlos ausliefert.

Nun liegt dem Karlsruher Bauordnungsamt ein Antrag für die Errichtung eines Großbordells vor. *Karlsruhe-gegen-Sexkauf* fordert die Stadt Karlsruhe auf, diesem Antrag schnellstmöglich eine Absage zu erteilen.

Falls dies nicht geschieht, sind die heutigen Reden anlässlich des Weltfrauentages, an dem PolitikerInnen ihr Bemühen zum Schutz der Frauen und der Gleichstellung bekunden, nur leere Hülsen und Symbolpolitik.

Eine Zustimmung der Stadt Karlsruhe für den Bau eines Großbordells wäre auch Antidemokratisch, da, so wie das Wort „Demokratie“ es auch inkludiert: Die Stimme des Volkes soll durch die Politik zum Ausdruck kommen. Eine Zustimmung für ein Großbordell wäre eine weitere Fortsetzung der Umsetzung des Patriarchats in reinsten Form: Männerrechte, Baurecht und Beton haben Vorrang über den Schutz von Frauen und Mädchen, der Gleichstellung und dem Begehren der Karlsruher BürgerInnen.

Offiziell haben wir nun Leitlinien zu einer feministischen Außenpolitik. Das bedeutet, dass bei jedem politischen Handeln, bei jedem Bauvorhaben, auch die andere Hälfte der Gesellschaft miteinbezogen werden sollte und die Auswirkungen auf Frauen in Betracht genommen werden müssen. Wir können nicht diese Politik in Uganda z.B. umsetzen, hier in Deutschland, in Karlsruhe jedoch drauf Pfeifen und nur nach ökonomischen oder Bautechnischen Maßstäben handeln.

Im Anhang finden Sie das offizielle Schreiben unserer Initiative an Herrn Bürgermeister Fluhrer vom Dezernat 6, in cc an Herrn Oberbürgermeister Frank Mentrup.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ingeborg Kraus





Dezernat 6
Herr Bürgermeister Daniel Fluhrer
Rathaus am Marktplatz

76124 Karlsruhe

Karlsruhe, den 03.03.2023

cc. Oberbürgermeister Herr Dr. Frank Mentrup

Sehr geehrter Herr Fluhrer,

seit Monaten wird darüber spekuliert, ob in der Ottostraße 4 in Karlsruhe, ein Großbordell entstehen soll oder nicht. Es hat sich die Bürgerinitiative „Durlach gegen Prostitution“ deshalb dagegen gegründet, die Fraktionen von CDU, Grünen und Freien Wählern lehnen diese Umnutzung ab. Auch „FÜR Karlsruhe“ stellt sich gegen diese Pläne sowie die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen Karlsruhe. Es sind noch viel mehr Menschen, die es ablehnen, die jedoch keine Stimme in den Medien erhalten haben.

Ein „Unternehmen“ aus Holland soll dem Immobilienmakler Kerem Bayrak ein gutes Angebot gemacht haben. Dieser habe dann, laut Medien¹, eine Anfrage beim Dezernat 6 gestellt, ob das Objekt zu einem Bordell umfunktioniert werden könnte. Bis heute hätte Herr Bayrak von der Stadt Karlsruhe keine Antwort erhalten.

Herr Bayrak, sagt in ka-news, kein Monster zu sein. *„Bei uns wird man dafür enterbt und aus der Familie ausgestoßen“*, so der gebürtige Türke. Falls das Geld aber stimme und die Stadt kein

¹ Ka-news, *Was steckt hinter den Bordell Plänen in Durlach*. Von Jeremy Gob. 23.02.203. <https://www.ka-news.de/region/karlsruhe/was-steckt-hinter-den-bordell-plaenen-in-durlach-art-2914110>

Einwand dagegen haben würde, dann scheint die Moral für Herrn Bayrak und dem Objektbesitzer doch nicht mehr so wichtig zu sein. „Nach außen sollte alles normal aussehen“, Diskretion sei ihm wichtig, so Bayrak.

Wie sieht denn Prostitution nach Innen aus?

Lieber Herr Fluhrer, Prostitution ist Gewalt gegen Frauen. Auch wenn es nach Außen oft mit funkelnden Lichtern beschmückt ist und es weihnachtlich aussieht, ist Prostitution für die prostituierten Frauen zutiefst traumatisierend.

Viele Studien konnten einen Zusammenhang zwischen dem Eintritt in die Prostitution und Gewalterfahrungen in der Kindheit feststellen. Prostitution ist für viele Frauen eine Fortsetzung der Gewalt in ihrer Biographie. Zahlreiche Studien² zeigen auch, dass bei prostituierten Menschen eine extrem hohe PTBS-Prävalenzrate vorhanden ist.

Sexkauf³ hat keinen Nutzen in einer Gesellschaft. Sexkauf verursacht aber sehr viel Leid und immense Menschenrechtsverletzungen: Er verursacht Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung in atemberaubenden Dimensionen, er verursacht Gewalt / Mord, Demütigung und Frauenhass, er verursacht menschenunwürdige Verhältnisse und finanzielle Ausbeutung, er macht krank und traumatisiert Menschen oft ein Leben lang.

Können wir als Gesellschaft so ein System noch befürworten, das kriegsähnliche Auswirkungen auf Frauen, jedoch keinen gesellschaftlichen Nutzen hat?

Nein! Deswegen bitte ich Sie im Namen von Karlsruhe-gegen-Sexkauf⁴, dem Antrag von Herrn Bayrak für ein Großbordell in der Ottostraße 4, schnellstmöglich eine Absage zu erteilen.

Mit freundlichen Grüßen


Dr. Ingeborg Kraus

² Wissenschaftliche Studien zu Gewalt, Traumafolgestörungen und Vor-Traumatisierungen bei Menschen in der Prostitution – Von Dr. Ingeborg Kraus, 19.08.2020. <https://www.trauma-and-prostitution.eu/2021/03/14/wissenschaftliche-studien-zu-gewalt-traumafolgestoerungen-und-vor-traumatisierungen-bei-menschen-in-der-prostitution/>

³ Therapie und Arbeit mit Sexkäufern – Von Dr. Ingeborg Kraus, 13.02.2022 - <https://www.trauma-and-prostitution.eu/2022/02/13/therapie-und-arbeit-mit-sexkaeufern/>

⁴ Die Initiative Karlsruhe gegen Sexkauf wurde 2019 gegründet und hat als Ziel die sexuelle Ausbeutung von Frauen und Mädchen zu beenden. <https://karlsruhe-gegen-sexkauf.de>